

Er scheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Siebener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Siegen“.

Postfachkonto: Frankfurt am Main Nr. 11666. Bankverkehr: Gewerbank Siegen.

Siegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhesfen

Druck- und Verlagsanstalt: Siegener Anzeiger-Druckerei, Siegen, Siegenstr. 11.

Schleifung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7, Siegen. Telefon: 112. Schriftleitung: 112. Abdruck für die Anzeiger-Gesellschaft.

Wiel, der Engländer und wir.

Was einem Deutschbater wird uns geschrieben: Die herrliche Auffassung deutscher Truppen auf den hochvertrauten militärischen Felde und Dagee hat nicht der hochvertrauten militärischen Seite auch eine ungewöhnliche politische Seite. Denn sie stellt gewöhnlich, nämlich ein Bild der Beziehungen an der gefährlichsten und entscheidendsten Stelle. Die ganze liegt folgendermaßen: Die deutsche und französische Seite einer sehr durchweg humanistischen Bevölkerung, aber der das ganze Weg einer Oberflächlichen und oberflächlichen Seite. Der Geist ist sehr lebendig. Die Haltung des Volkes wurde im Krieg in erster Reihe von Gründen wirtschaftlicher Opportunismus beeinflusst. Er ließ sich dem Rufen gefallen und er ließ sich nach dem Vortrags der Hindenburg-Armee willig der deutschen Herrschaft an. Er findet nicht seine Bestimmung und fürchtet keinen Wechsel. Anders der Geist. Das einfache Volk und ganz besonders das der großen Insel vor dem Königlich-Preussischen Vereinigt sich seit langem mit den humanistischen Gedanken in dem Ruf: Was dem Ausland! Geht nicht, ob der Zeit herrscht oder die richtige Revolution, der Geist will frei vom Nationalismus werden. Von Deutschland aber erwartet der Geist bisher das Best nicht. Im Gegenteil, seiner Meinung nach erfüllt der Ruf der Freiheit das Volk die Hoffnung auf eine Annäherung des Landes an Deutschland nicht. Sein ganzes Denken und Handeln war deshalb in letzter Zeit darauf gerichtet, sich unter dem Schutz irgend eines dritten Großmächtes stellen zu wollen, bei ihm der dem russischen Trübe schlingen sollte. Und das hat sich schließlich der Engländer zum Zuge gemacht. Die deutsche englische Völkerkämpfer in der Nähe von Krensburo, der Konstantin Delfels, mehrere Niederlassungen britischer Staatsangehöriger an der Küste dieser Insel und Dagee, geheimnisvolle Geschäfte, Vordere Verhaftungen, alles das, das John Bull auf dem besten Wege war, sich vor dem Auge der Welt zu zeigen.

Der immer ruhiger englische Vorkämpfer Buchanan ist ein so tüchtiger Mensch, wie man sich nach dem Ruf, sich durch die englische Regierung von den Inseln zu entfernen und nicht große Bedenken, die in der Befreiung spielen, Großbritannien bei bereit, England der englischen Kulturphäre zu unterstellen. Und die guten Ehen, die man sich in Krensburo, Leichenfeld und Dagee ein. Wenn nicht deutsch. Der Vorkämpfer der deutschen Front über die Duna, die Einnahme von Muga und Dagee, die Hindenburg des Königlich-Preussischen von den Schiffs Russlands und des Bekandes hat den Geist auf Feld und Dagee doch sehr zu denken geachtet. Und die schließliche Abnahme deutscher Truppen auf den Inseln wird das Bedenken betonen. Die Engländer räumen sich, wie das Feld, und die einheimische Bevölkerung hat Befreiung, wie auf die harten Beziehungen zu betonen, die sie mit der westlichen Kultur verbinden. Aber hat die Insel in die einheimische Sprache überlebt? Ein deutscher Vorkämpfer. Der hat einheimische Vorkämpfer und Lieberleute herausgegeben? Deutsche Schulleiter. Bed hat die einheimische Kultur aus der Vereinigung gehoben, das Krensburo-Lied und die humanistische Gabelarbeit auf die Inseln überlebt? Deutsche Literaten. Mit wessen Hilfe konnte der Geist räumen die einheimische Seite mit dem „Bauer der Vorkämpfer“ in den Sattel legen und nationale Überlegenheit wie: „England, Götter über alles!“ und — „Die Macht der Götter!“ Kotzschlich, wie man fast allzu deutsch sieht, mit deutscher Hilfe,

Die Ehen müssen sich jetzt erinnern, dass es die Deutschen waren, die ihre Städte preisgaben, Markt und Verwaltung gebracht. Unterstützt vermittelt haben. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts sind in den einheimischen Gebieten von Gemeindefürsorge mit der Landesbehörde von deutschen Gewerbetreibenden eingegriffen und von deutschen Parteien gesteuert worden. Deutsches Verhalten ist es, wenn eine große Reihe von hochgebildeten Mittelstufen mit deutscher Unterrichtsweise erziehen wurden für den Nachschub der höheren Beamtenstellen, und auch der neueste Aufschwung der einheimischen Wirtschaften, die keine fremde deutsche einheimischen Einwohnern. Alle die kulturellen Seiten können jetzt politisch verknüpft und zu dauernden Beziehungen angeknüpft werden, wenn eine feste, schwebende Kriegsbeschäftigung der militärischen Schritten auf dem Wege folgt.

Aus Stadt und Land.

Siegen, den 16. Oktober 1917.

Schug der Kartoffeln.

Schug gegen Frost und Fäulnis sind die Vorbereitungen für jede Kartoffelzubereitung. Deshalb müssen die Räume, in denen die Kartoffeln gelagert werden sollen, trocken, aber nicht zu warm sein. 2-4 Grad ist die Temperatur, bei der sich die Kartoffeln am besten halten. Außerdem ist für genügende Durchlüftung Sorge zu tragen, da sie sich sonst erhitzen und in Fäulnis übergehen. Dabei sind Räume, in denen Kartoffeln liegen, durch Abzügen von Luftauslässen, Decken der Fenster usw. gut zu durchlüften. Im Herbst bringt man dazu die kalten Röhren, im Winter die wärmeren Röhren. Man die bei guter Durchlüftung nicht auf 6 Grad abkühlen sind, sind immerzu zur Verfügung.

Kartoffeln, die sich halten sollen, müssen gesund sein. Dabei sind alle Kartoffeln, die längere Zeit aufbewahrt werden sollen, beim Einbringen oder bald nachher zu waschen und alle kranken oder verletzten Kartoffeln sofort zu entfernen.

Nicht alle Kartoffelsorten eignen sich für eine lange Lagerdauer. Welche Sorten, wie im Anhang, ist zu late und Hülsen, sind daher auch zu verwenden.

Auf in geeigneten Räumen dürfen Kartoffeln nicht zu hoch aufgeschichtet werden. Eine Schichthöhe von 1 Meter ist im allgemeinen richtig. Bei Waislagerungen sind Gänge von 20 Zentimeter, wenn möglich noch Durchlüftungslöcher anzubringen. Beachtet der Boden aus Zement, so legt man am besten noch einen Holzrost unter, so daß die ganzen Kartoffeln hoch liegen. In Räumen lagere Kartoffeln brauchen nicht noch bedeckt zu werden. Höchstens darf es bei Frostgefahr vorübergehend geschehen. Im Sommer verwendet man am besten beschließende Ähren, bei denen der Boden aus Ratten besteht, oder die im Handel erhältlichen Kartoffelkästen.

Bei alten Lagerungen aber dürfte man nie, daß die Kartoffeln empfindlich ist, und daß alles ungenügende Schichten und Beriefen, sowie das Brechen der Kartoffeln durch ungeschicktes Schichten Verarbeiten hervorruft, die Arbeit zu schmerzhaft werden können.

Ausführlichere Angaben über die Lagerung der Kartoffeln sind aus dem Flugblatt Nr. 15 der Kaiserlich-Preussischen Landwirtschaft für Land- und Forstwirtschaft: „Das Gemüse der Kartoffeln“ (L. Baren, Berlin SW 11) und aus der auf Veranstaltung des Kriegsernährungsamtes herausgegebenen Schrift: „Die Kartoffelzucht unter Kriegsbedingungen“ beim Erzeuger, Verteiler und Verbraucher von Geh. Reg.-Rat Dr. D. Köbel, Bors-

hand des Laboratoriums für Pflanzenzüchtung an der Kaiserlich-Preussischen Universität für Land- und Forstwirtschaft (Reimer Helling, Berlin SW 61) zu ersehen. Die Dienststellen für Pflanzenzüchtung, die allen Bundesstaaten, in Preußen in jeder Provinz, vorhanden sind, sind in der Lage, beratend bei der Kartoffelzucht mitzuwirken.

Auszeichnung. Dem Oberleutnant Wilh. Ehr. Schmidt III., Inhaber der Heffischen Tapferkeitsmedaille, wurde das Eisener Kreuz 2 Klasse verliehen.

Todesfall. Am 11. Oktober wurde in Sieger Stadt aus einem Hausflur ein dunkelbrauner Mitter mit zwei weißen Flecken großen Braunes Kröpfen und Monogramm „M T“ im Werte von 120 M. entwendet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Beratung über die 7. Kriegsanleihe. Finanzminister Dr. Beder hatte als Vorsitzender der Landesstelle für vaterländische Zwecke im Verein mit Provinzialdirektor Dr. Winger eine Versammlung von Betriebsmännern aus der ganzen Provinz nach Siegen eingeladen. Diese hundert Herren waren der Aufforderung gefolgt trotz der Überlastung mit beruflichen Arbeiten aller Art. Das Ergebnis war der einstimmige Beschluß, die seit bis zum letzten Feldzugsjahre durch Hausbesuche unermüdet auszusuchen, damit die Provinz Oberhesfen hinter den anderen Provinzen nicht zurückbleibe und ihren guten Teil zum Gelingen der großen vaterländischen Aufgabe beitragen, deren Lösung wieder eine Erobtung des ganzen deutschen Volkes werden müsse. In jedem Dorfe müsse ein Bezirksausschuss werden, auch die Dörfer unter sich müssen den Kontakt haben, o den an zu leben.

Stenographie. Die Stenographengesellschaft Wabersberger und Damenabteilung e. V. eröffnet heute abend 8 Uhr in ihrem Vereinsheim, Hotel Fürstenthor, wieder einen Kursus für Stenographie in der Wabersbergerischen Kurzschrift, worauf an dieser Stelle besonders hingewiesen sei. Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Zweiter Ball-Abend. Im Fürstenthor findet am Sonntag, 21. Oktober, ein zweiter Ball-Abend mit neuem Programm statt. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Schwarz-Weiß-Theater. Seltenweg 81. Das Programm von Dienstag den 16. bis einschließlich Freitag den 19. Oktober enthält u. a. den Film: „Auf der Höhe“, bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer. In der Hauptrolle wirkt Blane Galt, eine Wiener Künstlerin, mit. Außerdem wird noch eine Tragikomödie „Freunde“ zur Vorführung gebracht.

Herstellung und Absatz von Porzellan. In einer Besprechung der Kriegsernährungsstelle für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 6, wird erneut auf das Verbot des Absatzes von Porzellan ohne Genehmigung der vorkommenden Gesellschaft verwiesen. Diese Verbotbestimmung gilt für alle gewerblichen, sowie auch für diejenigen nicht gewerblichen Hersteller von Porzellan, die mehr als 20 Feuer im

Frauen! Mütter!

Wer von uns allen möchte es nicht lieber sehen, wenn man statt der Granaten Senfen schmieden und Maschinen bauen könnte! Aber dazu gehört Frieden und Ruhe im Lande. Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht gönnen. Habt Ihr nicht gelesen, wie sie uns mit unfremdlichen Friedensangebot ausgelacht haben? So schwer es auch sein mag: es muß noch eine Weile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer, Brüder und Söhne! Früher habt Ihr daheim für sie sorgen können. Jetzt brauchen sie Euch noch viel mehr, denn nur mit Briefen und Paketen ist's jetzt nicht getan. Wer unter Euch könnte wohl ruhig zusehen, wenn die Feinde in hellen Scharen anfüren und wenn Eure Männer, Eure Brüder und Söhne keine einzige Kugel mehr ins Gewehr zu stecken hätten? Würdet Ihr nicht lieber den letzten Spargroschen opfern, damit die Euren nicht wehrlos sind?

Darum helfi ihnen bei ihrem schweren Handwerk! Reicht ihnen zum Schutze Waffen und Munition hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mütter, denkt an Eure Kinder! Als sie noch ganz klein und hilflos waren, hat sicher jede unter Euch irgend einmal gedacht: „Mein Kind soll's gut haben im Leben!“ Wie viel mehr gilt das jetzt, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten sehen als wir sie durchmachen. Wehe uns, wenn sie einmal kommen und zu uns sagen: warum habt Ihr's uns nicht leichter gemacht und damals bis zu Ende ausgehalten? Mütter, jeder Pfennig, den Ihr dem Vaterlande leiht, erleichtert Euren Kindern die Zukunft! Drum helfi, daß sie einfl nicht darben müssen und ein freies, starkes Volk werden können: Zeichnet die Kriegsanleihe!

